

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 447

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 2. März

Insertions-Preise:  
Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen  
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Schustergasse Nr. 3, 1. Stock.

## Innere und äußere Politik.

Es ist eine hergebrachte Sache und wir haben schon Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, die herrschenden Parteien und vornehmlich auch slovenischen in den fundamentalsten Fragen unserer äußeren Politik Anschauungen und Bestrebungen huldigen, die den Anschauungen und Bestrebungen der leitenden österreichischen Staatsmänner geradezu entgegengesetzt sind; vor Allem machen diese Parteien aus ihrer entschiedenen Abneigung gegen das mit uns eng verbündete Deutschland und gegen das dritte Mitglied des mitteleuropäischen Friedensbundes, gegen Italien, gegen Hehl; sie lassen keine Gelegenheit vorübergehen, unsere Allirten in irgendeiner Weise anzugreifen oder herunterzusetzen, und gerade in der jüngsten Zeit leisten die slovenischen Parteiorgane, die in slovenischer, wie die in deutscher Sprache erscheinenden, hierin wieder Außerordentliches.

„Das Glück hat angefangen, Deutschland zu verlassen; es hat den Gipfel seines Ruhmes schon überschritten und geht nun abwärts.“ Ueberall sollen bereits beim deutschen Reiche „die Anzeichen des Verfalles“ wahrzunehmen sein. Besonders aber ist dem deutschen Reichkanzler „das Glück nicht mehr hold“. „Mißerfolg auf Mißerfolg verbittert ihm den Abend des Lebens und es erfüllt ihn das entsetzliche Bewußtsein, daß das Riesenwerk, das er

gebaut, nicht gefestigt ist, daß es springt und kracht auf allen Seiten und daß die Zeit zu nahen beginnt, wo es heißen wird: Wie gewonnen, so zerronnen.“ Wenn es nach Ansicht der slovenischen Blätter mit dem Fürsten Bismarck und seinem Werke so schlimm steht, da ist es kaum noch zu verwundern, daß dieselben ihren Lesern auch zu erzählen wissen, „daß im Innern Deutschlands von Tag zu Tag der Einfluß der Particularpartei steigt, welche ohnedem von früher her in Hannover, Baiern und Württemberg mächtig war, und daß sich Kaiser Wilhelm noch mehr von Bismarck abwendet und dieser am Schlusse seines vielbewegten Lebens in Gefahr kommt, seinen mühsam erworbenen Lorbeerkranz Blatt für Blatt von seinem Haupte fallen zu sehen“. Noch ärger womöglich als gegen Deutschland, dessen Verhältnisse in der eben angedeuteten Weise mit ebensoviel Böswilligkeit als Entstellung geschildert werden, wird wider Italien losgezogen und demselben gegenüber den Demonstrationen der Irredentisten ohne Weiteres ein Krieg behufs Wiedereroberung von Venetien und der Lombardie in Aussicht gestellt, wobei zahlreiche Ausfälle gegen die „sogenannte italienische Einheit“ und die italienische Regierung als weitere Bekräftigung nebenhergehen und auch nicht übel Lust gezeigt wird, Oesterreich in eine kriegerische Action zu Gunsten der Wiederherstellung des Kirchenstaates zu verwickeln. Ja es fehlt sogar nicht an Anspielungen,

daß es im wahren österreichischen Interesse gelegen wäre, den Versuch zu machen, die süddeutschen Staaten wieder an sich zu ziehen und die bestehenden Verhältnisse in Deutschland über den Haufen zu werfen. Selbstverständlich kommt bei solchen Tendenzen in Betreff der auswärtigen Politik des Reiches auch die Tripelallianz der mitteleuropäischen Mächte sehr schlecht weg, dieselbe kracht angeblich „schon in allen Fugen und dürfte wohl keiner Kraftprobe ausgesetzt werden“, ja noch mehr: die Ansicht, welche die leitenden Staatsmänner der Monarchie, zuletzt Herr von Tisza in seiner Neujahrsrede, mit allem Nachdrucke und aller Feierlichkeit ausgesprochen haben, daß nämlich die Allianz der mitteleuropäischen Mächte die beste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens bietet, diese Ansicht soll „mehr oder weniger nur als ein Gemeinplatz gewisser Politiker“ zu betrachten sein. Ueberhaupt wird von slovenischer Seite wie von Seite aller slavischen und reactionären Parteien kaum ein anderer Staatsmann so sehr angefeindet, als Herr von Tisza. Unter zahlreichen ähnlichen Aeußerungen mögen einige Ausführungen eines Organes der Slovenen über die jüngsten Demonstrationen in Pest hier Platz finden, das hierüber unter Anderem schreibt: „Es hat sich gezeigt, daß die Opposition wie ein Mann treu zu dem angestammten König steht, daß sie aber von Tisza nichts mehr wissen will. Ja, diese Opposition ist loyal, sie ist

daß sie sich da und dort mit ihrem jetzigen Stande in die neue Anlage einfügen ließen, sei es, daß sie in der entsprechenden Jahreszeit behufs Errichtung neuer Baumgruppen verlegt würden. Alle diese Aufnahmen und Berechnungen müßten sohin in einem entsprechend großen Situationsplane zur Anschauung und Viervielfältigung kommen, um hiedurch sowohl den Sachverständigen Gelegenheit zu geben, ein verläßliches, sachliches Urtheil abzugeben, als auch dem Publikum, sich über das künftige Aussehen des Congressplatzes und die ganze Lage des neuen Theaters eine richtige Anschauung zu bilden. Nach Herstellung und Prüfung dieses Situationsplanes sowohl im Kreise der Enquête, wie durch den Landesauschuß hätte sich dieser neuerlich an den Gemeinderath um Ueberlassung des erforderlichen Terrains für den Theaterbau am Congressplatz zu wenden. Wenn hiebei die ganze Angelegenheit eingehend dargestellt, die Bedeutung der Platzfrage, die für das deutsche, wie für das slovenische Theater eine gleich große ist, gehörig begründet, alle Momente hervorgehoben werden, die in diesem Punkte so entscheidend für den Congressplatz sprechen, und insbesondere auch ausgeführt würde, daß hiedurch dieser Theil als ein freier Platz und eine schattige Promenadenanlage nicht nur nicht beseitigt, sondern in verschönerter und verbesserter Form neu geschaffen werden soll, erlaube die Erwartung doch gerechtfertigt, daß sich der

## Feuilleton.

### Der Bau des Theaters.

Aus den Berichten über die am Schlusse des vorigen Monats in Angelegenheit des Theaterbaues beim Landesauschuße abgehaltene Enquête, der Vertreter verschiedener Behörden und Corporationen, technische und künstlerische Sachverständige bewohnten, war erfreulicherweise zu entnehmen, daß die Idee: das neue Theater in der Mitte des Congressplatzes zu errichten, im Allgemeinen eine günstige Aufnahme fand, daß dieselbe von mehreren Seiten auf's Entschiedenste befürwortet und von keiner Seite ernstlich angefochten worden. Seitdem hat sich auch in einem neuesten Blatte, das früher in merkwürdiger Verkennung der Wichtigkeit der Platzfrage eine weitere Discussion hierüber für überflüssig erklärt hatte, eine Stimme sehr lebhaft für den Aufbau des Theaters an der genannten Stelle vernehmen lassen. Da wir schon seit Langem wiederholt und nachdrücklich uns bemühten, diesem Vorschlage zum Durchbruche zu verhelfen, so haben wir diese Kundgebungen mit großer Befriedigung begrüßt; allein damit darf es Interesse dieser wichtigen Sache nicht sein, wenn wir wenden haben und wir sehen uns heute umso mehr veranlaßt, die berebete Idee neuerlich zur Erörterung zu bringen, als wir aus mehrfachen uns aus der Mitte des Publikums zugegangenen Aeußerungen

entnehmen, daß dieselbe immer mehr Boden gewinnt und daß selbst enragirte Anhänger der Sternallee sich mit ihr in der Ueberzeugung zu befreunden anfangen, daß bei der Herstellung des Baues in der Mitte des ganzen Terrains der Charakter des Congressplatzes als einer freien Anlage keineswegs verloren ginge und daß mit der Herstellung eines schönen und schattigen Parkes um das Theater herum in sanitärer Beziehung, wie in Bezug auf Annehmlichkeit und Promenadenbedürfniß ein reichlicher Ersatz geschaffen würde. Wir sind überzeugt, daß es nur der entsprechenden energischen Thätigkeit der competenten Factoren und der weiteren angemessenen Aufklärung der Bevölkerung bedarf, um die allgemeine Meinung für die Zweckmäßigkeit und Vortheilhaftigkeit des Theaterbaues am Congressplatz binnen kurzer Zeit zu gewinnen.

Vor Allem erscheint es uns, wie wir schon einmal andeuteten und es heute wiederholen müssen, dringend geboten, die Sternallee mit allen umliegenden Straßen planmäßig aufzunehmen, weiters dann genau zu berechnen, wieviel von dem vorhandenen Raume für das Theatergebäude selbst, die Zufahrtswege und die Straßen am Rande des Congressplatzes beansprucht wird und wieviel hiernach zur Herstellung einer Parkanlage übrig bleibt, bei der selbstverständlich die Bäume der Sternallee, so weit als möglich, in Verwendung kämen, sei es,



des Königs allergetreueste Opposition, sie ist regierungsfähig. Die jüngsten Ereignisse haben die Stellung Tisza's sehr erschüttert. Er muß jetzt selbst einsehen, daß er die Mehrheit des Volkes nicht mehr für sich, sondern gegen sich hat und als constitutioneller Minister wird er vielleicht sogar die entsprechenden Konsequenzen hieraus ziehen. Doch wenn auch nicht — die kommenden Neuwahlen werden ja Klarheit in die Situation bringen — so viel Klarheit, daß von dem Ministerpräsidenten Tisza auch nicht die Spur mehr übrig sein wird.“ Das ist doch deutlich und zugleich ungemein lehrreich; es zeigt auf's Klarste: einerseits, daß der in Oesterreich am Ruder befindlichen slavischen und clerikalen Partei nichts so sehr zuwider ist und für die eigenen Zwecke gefährlich dünkt als das liberale Regime Tisza's in Ungarn und andererseits, daß die jüngsten politischen Vorkommnisse in Ungarn in ihrem eigentlichen Zwecke in der That nur darauf abzielen, jenseits der Leitha dieselben Kräfte, die bei uns maßgebend sind, zur Herrschaft zu bringen und daß die Allianz der hochconservativen und clerikalen Elemente in Ungarn mit den extremsten und radikalsten Fractionen nur in der Absicht geschlossen wurde, um diese dazu auszunützen, die Zügel der Regierung nach der für diese Kreise schon unerträglich langen Führerschaft Tisza's endlich in die Hand zu bekommen. — Es wäre unschwer, diese Kundgebungen der slovenischen Partei in Bezug auf unsere auswärtige Politik noch in sehr ausgiebiger Zahl zu vermehren; vergeht doch kaum ein Tag, wo nicht von einer oder der anderen Seite die eigentlichen Absichten und Ziele derselben in solcher Weise aufgedeckt werden. Man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, daß diese Absichten und Ziele, wie sie aus den eigenen Äußerungen der slovenischen, wie der ihr verwandten Parteien offenkundig werden, nicht nur mit der äußeren Politik, die an maßgebender Stelle als allein ersprießlich und ausschlaggebend für die Führung des Reiches bezeichnet wurde, in directem Widerspruch stehen, sondern daß sie für die Zukunft des Reiches als im höchsten Grade bedenklich und gefährdend bezeichnet werden müssen. Es mag in jedem Staate vorkommen, daß einzelne oppositionelle Parteien mit der angenommenen äußeren Politik nicht einverstanden sind; auch das hat schon Schlim-

meinderath einem solchen, die Stadtverschönerung so sehr fördernden und zugleich die Theaterfrage in der glücklichsten Art lösenden Projecte gegenüber nicht ablehnend verhalten werde. Als der Gemeinderath vor längerer Zeit sich gegen die Abtretung eines Theiles der Sternallee für einen Theaterbau aussprach, lag ihm ja ein ganz anderer Vorschlag vor, für den auch wir uns nicht zu erwärmen vermochten; es handelte sich damals um den Einbau des Theaters in die bestehende Sternallee an der Südseite derselben mit der Fronte gegen die Vega-gasse. Ein etwas hievon wesentlich verschiedenes und ungleich vortheilhafteres aber ist das jetzige Project, wornach das Theater in das Centrum des ganzen Raumes, den der Congressplatz mit der Sternallee repräsentirt, verlegt und letztere nicht stückweise verbaut und stückweise erhalten, sondern auf dem sämtlichen disponiblen Terrain unter Einbeziehung des für den Wagenverkehr nicht benötigten Raumes zwischen der Klosterfrauenkirche und dem alten Theater in eine schöne, schattige Parkanlage umgewandelt werden soll.

Die Maßnahmen, die wir früher angedeutet haben, und deren Kosten in Hinblick auf ihre Bedeutung und die gesammten für den Theaterbau aufzubringenden Mittel wohl als völlig unerheblich bezeichnet werden dürfen, müßten aber mit aller Beschleunigung durchgeführt werden; dieß ist schon deshalb notwendig, weil die Platzfrage, wenn auch

mes genug an sich, wenn dieß große und mächtige Parteien sind. Daß aber die herrschenden Parteien, die Anhänger und Freunde der Regierung in der inneren Politik nach außen sich im vollen Gegensatz mit den Grundsätzen der leitenden Kreise befinden, daß diese Parteien Tag um Tag ihr Streben und ihre Geneigtheit verkünden, Bündnisse, welche Stabilität und Frieden verbürgen, zu zerreißen und das Reich sogar in kriegerische Abenteuer zu stürzen, um damit die selbstsüchtigsten Sonderzwecke zu verfolgen, das dürfte doch kaum noch jemals und anderswo vorgekommen sein. Und wie kurzfristig und armselig ist doch eine officiöse Weisheit, die vor solchen Wahrnehmungen die Augen verschließt und die den Klaffenden und gefährlichen Widerspruch zwischen innerer und äußerer Politik mit ein Paar schönfärberischen Redensarten verkleistern zu können meint.

## Wiener Brief.

Arbeiter und Politiker.

26. Februar.

J. N. — Eine hochwichtige sociale Frage wird gegenwärtig, wenn auch nicht in der Vollversammlung, so doch in einer Enquête des Abgeordnetenhauses einer gründlichen Berathung unterzogen: die Errichtung von Arbeiterkammern und die Ausstattung derselben mit politischen Rechten. Die Anregung zu dieser corporativen Organisation des österreichischen Arbeiterstandes ging von der deutschliberalen Partei aus. Sie war es, die, ihrem Postulate folgend, die Verfassung nach freiheitlicher Richtung auszubauen, durch den Abgeordneten Dr. v. Plener in öffentlicher Sitzung des Abgeordnetenhauses den Antrag stellte, den Arbeitern zu geben, was ihnen gehört. Wohl war sich die deutsche Opposition der Schwierigkeiten bewußt, die sich ihr bei den Versuchen, diese Idee zu verwirklichen, entgegenstellen werden. Ist es doch einer Minorität an und für sich selten ermöglicht, ihre Ziele und Bestrebungen verwirklicht zu sehen! Zudem standen alle Parteien vor einem neuen Problem, zu dessen Durchführung vor Allem der feste Wille gehört, sich eines Theiles seiner Herrschaft zu begeben und dieselbe mit einem anderen, in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Organisation allerdings wesentlichen Factor zu theilen. Es ist geradezu lächerlich, wenn von gegnerischer Seite behauptet wird, daß die deutschliberale Partei mit

vielleicht nicht in wesentlichen Punkten, doch in mancherlei wichtigen Einzelheiten für die Fertigstellung des Bauprojectes maßgebend ist, an welcher, was an sich gewiß zu billigen ist, dem Vernehmen nach von den technischen Organen des Landesauschusses bereits gearbeitet wird. Bei rascher Durchführung der von uns und sicherlich in Uebereinstimmung mit den Wünschen des großen Theiles des Publikums hier befürworteten Vorarbeiten könnte sonach die entscheidende Platzfrage noch immer in der zweckmäßigsten und für alle Beteiligten vortheilhaftesten Weise gelöst werden, ohne daß hiedurch in der Ausführung des Baues selbst eine irgend erhebliche Verzögerung einträte. Wenn die „theaterlose Zeit“ in Folge einer Verkettung von ungünstigen Umständen nun schon so ungebührlich lange gedauert hat, wenn es bereits in's dritte Jahr geht, ohne daß mit dem Theaterbaue auch nur begonnen worden wäre, so sollte die Frucht dieser unliebsamen Verzögerung zum Mindesten die sein, daß das neue Theater auf den Platz kommt, der für seine künftige Prosperität weitaus der günstigste ist, wo es aber zugleich der Stadt am meisten zur Zierde und Verschönerung gereicht. Es liegt ohnehin mehr als ein Zeichen vor, daß dieß und das in unserer Stadt leider in keiner aufsteigenden Entwicklung begriffen ist: lassen wir nicht auch noch das Theater auf einer Stelle, die sein Gedeihen und seine Entwicklung von vornherein fraglich macht.

diesem ihrem Antrage irgend welchen Sonderzweck verfolgen wollte, nichts lag ihr ferner, als eine solche Absicht. Welchen Sinn hätte denn auch ein derartiges Streben? Wer wird wohl glauben, daß die mit politischem Rechte ausgestatteten Arbeiter ihre Stimmen auf einen sogenannten „Bourgeois“ vereinigen werden? Sicherlich Niemand! Wie die Verhältnisse heute liegen, würden die Arbeiter nur für einen Candidaten ihrer politischen Richtung, das ist der socialistischen, votiren. Das weiß man sehr wohl in liberalen Kreisen.

Nichts desto weniger hat sie die Arbeiterfrage vor das Parlament gebracht, ausschließlich von dem Pflichtgefühl geleitet, dem Arbeiterstande die ihm gebührende Stellung einzuräumen, ohne dabei einen Gewinn für sich einstreifen zu wollen. Anders denken die Clerikalen und die Antisemiten über diese Sache. Abgesehen von der perfiden Verdächtigung dieser Dunkelmänner, daß die Liberalen die Arbeiter ködern wollen, benützen sie die Enquête und die Anwesenheit der Experten in Wien, um die Männer der Arbeit zu verführen und sie in das Lager der Finsterlinge und Hezer zu drängen. Der confusradicale Floridsdorfer Pfarrer P. Eichhorn, dessen dynastische Treue und Menschenliebe anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Kronprinzen eine so garstige Beleuchtung erfahren hat, hielt in der katholischen Ressource sogar eine Versammlung ab, in welcher er die hiezu geladenen Arbeiter zu dem Evangelium des Racenhasses bekehren wollte. Wohl gingen ihm nur wenige auf den Leim, darunter ein gewisser Armann, ein junger Commis, den offenbar die Vorbeern des Mechanikers Schneider, des Milchmeiers Schallaböck und anderer Matabore der „Vereinigten Christen nicht ruhen ließen und der gleichfalls durch einen möglichst rüden Ton den Mangel an Argumenten ersetzen zu können glaubte. Zur Ehre der österreichischen Arbeiterschaft sei es jedoch gesagt, daß die überwiegende Mehrzahl ihrer Vertreter das niedrige Ansehen der verbündeten Rückschrittmänner mit gebührender Entrüstung zurückgewiesen hat, die Abweisung war in den meisten Fällen eine so gründliche, daß die Herren Eichhorn, Ballinger und Consorten das Anbohren der Arbeiter für längere Zeit aufgeben werden. Die Verhandlungen in der Enquête haben auch zur Genüge klargestellt, daß die ehrlichen österreichischen Arbeiter stets auf Seite des Fortschritts und der Freiheit zu finden sein und die Bestrebungen, die Zustände des Mittelalters herbeizuführen, mit allen Mitteln bekämpfen werden. Wer also den Fortschritt will, kann demnach der Unterstützung der ehrlichen Arbeiter gewiß sein. Die Wenigen, die sich dem Geiste der Freiheit entgegenstellen und mit den Reactionären an einem Strange ziehen, werden wohl als krankhafte Auswüchse von dem sonst gesunden Stamme der österreichischen Arbeiterschaft über kurz oder lang ausgeschieden werden. Solche vereinzelte Erscheinungen, deren Eindruck ein unerquicklicher ist, werden aber die Opposition nicht abhalten, ihre Pflichten als freisinnige Partei stets zu erfüllen und in diesem Sinne jederzeit für die Rechte der Arbeiter mit aller Energie einzutreten.

## Politische Wochenübersicht.

Im Abgeordnetenhaus hat am 27. v. M. die Budgetdebatte begonnen.

Am 25. v. M. trat im Handelsministerium eine Conferenz der beteiligten Minister zur Revision des dem Reichsrathe vorzuliegenden neuen Hausirgesezes zusammen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm den vom Ministerpräsidenten abgeänderten § 14 des neuen Wehrgesezes mit großer Majorität an. Herr v. Tisza erklärte: „Es kann Graf Apponyi (der Hauptgegner Tisza's) über mich seine eigene Meinung haben und wirklich glauben, daß ich



die Krone und die Majorität compromittire. Aber das Urtheil steht nur den beiden Factoren: der Krone und dem Parlament, zu. Sollte einer derselben das leiseste Zeichen geben, daß er unzufrieden ist, so werde ich gehen; so lange aber das weder auf der einen, noch auf der anderen Seite geschieht, erfülle ich meine Pflicht und bleibe. Gerade ich, der ich mein ganzes Leben im Parlamente verbrachte, werde nicht ein Beispiel schaffen, daß es in Ungarn möglich ist, eine Regierung zu stürzen durch die Minorität oder gar durch Straßenaufzüge. Wer das will, daß ich zurücktrete, der möge die Krone oder die Majorität von der Richtigkeit seiner Ansichten überzeugen und ich werde dann augenblicklich gehen, aber der Minorität zu Liebe gehe ich nicht."

Im ungarischen Abgeordnetenhaus nimmt die Verhandlung des Wehrgesetzes ihren Fortgang; bei dem ebenfalls viel angefochtenen § 25 gab die Regierung Erklärungen ab wegen Berücksichtigung der ungarischen und croatischen Sprache bei den Prüfungen der Reserveofficiere und wegen Begünstigungen für die Einjährig-Freiwilligen, falls solche ein zweites Jahr dienen müssen.

Es verlautet bestimmt, daß die Regierung schon in nächster Zeit dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorlegen wird, wonach speciell für Tirol im Wesentlichen alle jene Erleichterungen bei der Gebäudesteuer eintreten sollen, welche in dem bezüglichen Antrage der Tiroler Abgeordneten enthalten sind.

Das neue französische Cabinet ist con-  
stituiert: Tirard (Chef und Handel), Spuller (Aeußeres), Constans (Inneres), Rouvier (Finanzen), Thévenet (Justiz), Fallières (Unterricht), Faye (Ackerbau), Yves Guyot (Öffentliche Arbeiten), Freycinet (Krieg) und Laurès (Marine).

Die englische Regierung verlangt im Budget 12 Millionen Pfund Sterling zur Verstärkung der Marine.

### Wochen-Chronik.

Kaiserin Elisabeth hat die Villa Brailas in Corfu angekauft.

Die Inventuraufnahme über den Nachlaß des Kronprinzen Rudolf in der Wiener Hofburg wurde am 26. v. M. beendet. Die naturhistorischen Sammlungen sollen Unterrichtsanstalten gewidmet werden.

Sicherem Vernehmen nach sollen die Functionen des General-Infanterie-Inspectors dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht übertragen werden.

Prinz Alexander v. Battenberg, dessen projectirte Vermählung mit der Prinzessin Victoria von Preußen durch Bismarck's Intervention rückgängig wurde, hat nun Fräulein Loisinger, Sängerin am Hoftheater in Darmstadt, geheiratet.

Die Waffenübungen der österreichischen Armee sollen in Zukunft Ende Juli beendet werden; sodann wird der dritte Jahrgang der Mannschaft beurlaubt und tritt bis 1. September die sogenannte „Waffenruhe“ ein. Am 1. September werden alle zur Waffenübung verpflichteten Reservisten einberufen, und es beginnen die „Übungen der gemischten Waffen“.

Der bekannte Krösus Baron Hirsch errichtete eine neue Stiftung, gemäß welcher alljährlich Zinsbetrag von 120.000 fl. unter „verschiedene Arme“ in Wien zu vertheilen ist.

In Wien wird eine neue serbische und russische Kirche erbaut werden.

Im Jahre 1888 wurden bei den österreichischen Staats-Telegraphenämtern 7,112.114 Depeschen aufgegeben, welche ein Erträgniß von nahezu 4 Millionen Gulden abwarfen.

Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines findet heuer anfangs September in Karlsbad statt.

Bei der Cassé des Krippenvereines in Prag wurden infolge nachlässiger Controle 45.000 fl. defraudirt.

In einigen Ortschaften des Böhmerwaldes herrscht eine förmliche Hungersnoth.

Die Prager „Nar. Listy“ erzählen, daß viele Czechen, welche hoffnungsfreudig nach Rußland ausgewanderten, enttäuscht zurückkehren und das große Elendreich verurtheilen. Selbst die wärmsten Freunde Rußlands sind erbittert durch die Chicanen schon gleich beim Grenzübertritte.

In Brigen ist ein Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in den deutschen Bezirken Süd- und Ost-Tirols in's Leben getreten.

An der Agramer Bühne wurden Oper und Operette aufgelöst; das betreffende Personale erhielt am 1. d. M. die Kündigung.

Im Königreiche Sachsen wird Anfangs Juni die 80jährige Jubelfeier des regierenden Hauses Wettin begangen werden.

In Paris wird die elektrische Beleuchtung eingeführt.

Papst Leo XIII. soll vor Kurzem neuerlich den Wunsch ausgesprochen haben, den Jesuitenorden und dessen Erziehungsanstalten in Deutschland wiederhergestellt zu sehen, die Antwort der preussischen Regierung aber kurz und bündig: abweislich gewesen sein.

Das größte Fernrohr besitzt die auf dem 4300 Fuß hohen Berge Hamilton in Californien befindliche Sternwarte; dasselbe mißt 36 englische Zoll im Durchmesser und ist 60 Fuß lang.

### Provinz- und Local-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Der Erzbischof von Odeffa, Monsignore L. Nihmani, hielt sich am 26. und 27. v. M. in Laibach auf; er nahm im Franziskanerkloster Absteigequartier. — Unter den Sachverständigen, die bei der in den letzten Tagen im Abgeordnetenhaus betreffs der Arbeiterkammern abgehaltenen Enquete einvernommen wurden, befand sich auch der hiesige Schneidermeister Herr Runc.

(Sterbefall.) In voriger Woche starb in Laibach Herr Josef Lukesch, Rechnungs-Oberrevident i. N., im hohen Alter von 82 Jahren.

(Gemäldeausstellung) Die Eröffnung derselben hat sich wider Erwarten um einige Tage verzögert. Das große Historienbild Fritz Röder's: „Der große Kurfürst tröstet das Landvolk nach dem Schwedenkriege“, ist bereits aufgestellt; das Gleiche ist mit der Aufnahme der Wandmalereien in der alten Schloßkapelle in Auersperg von Herrn Rittmeister Benesch der Fall; dagegen hat sich das Eintreffen des Gemäldes von Major Büdlin: „Die Schlacht bei Lissa“, verzögert. Sollte dasselbe, wie zu erwarten war, gestern eingelangt sein, so könnte die Ausstellung im Festsaale der Oberrealschule eventuell morgen eröffnet werden. In solchem Falle würde die Eröffnung ohnehin durch Placate dem Publikum angezeigt.

(Im Marien-Bruderschaftsverein\*) ging es heuer bei der am 17. v. M. abgehaltenen Generalversammlung noch viel stürmischer zu als in früheren Jahren. Die jetzige Majorität griff den ehemaligen Vorsteher Herrn Regali sowohl wegen der Gebahrung mit dem Vereinsvermögen als der Durchführung der für die Errichtung eines Vereinshauses bewilligt gewesenen Lotterie neuerlich heftig an und ließ Letzteren, als er zu seiner Rechtfertigung sprechen wollte, gar nicht zu Worte kommen. Ein förmlicher Tumult entstand, als Herr

\*) Wegen Raummangels verspätet.

Regali sich weigerte, die Bücher und Belege dem jetzigen Ausschusse auszuliefern, worauf Letzterer durch einen Beschluß angewiesen wurde, sich diese unter allen Umständen zu verschaffen. Vorausichtlich dürfte es in dem Kreise des Vereines noch zu weiteren, sehr erregten Verhandlungen kommen. Demselben gehören derzeit 2524 Mitglieder (645 männliche und 1869 weibliche) an. Der Verein besitzt ein Stammvermögen im Gesamtbetrage von 22.968 fl.

(Josef Lewinsky) hält heute Abends um halb 8 Uhr im Redoutensaale seine bereits angekündigte Vorlesung. Das Programm lautet: 1. Geibel: Die Blutrache. 2. Scheffel: Dörpertanzweise. 3. Scheffel: Der Vogt von Tenneberg. 4. Goethe: Der Zauberlehrling. 5. Herz: Der Länger unserer lieben Frau (Legende aus dem XII. Jahrhundert). 6. Billinger: Das heilig' Diend'l.

(Die Theater-Vorstellungen in der Casino-Beranda) fanden am 23. und 24. v. M. mit zwei recht gut besuchten, gelungenen und vergnügten Abenden ihren Abschluß. Am erstgenannten gelangte der allerdings etwas gewagte, aber immerhin lustige Schwank von Moser: „Mit Vergnügen“, am zweiten das ansprechende Lustspiel von Görlik: „Ein glücklicher Familienvater“ zur Aufführung. Das Moser'sche Stück ging zugleich als Benefice des Herrn Nieger in Scene und brachte diesem verdienstvollen und stets eifrigen Mitgliede der Gesellschaft eine schöne Kränzspende und wiederholten reichen Beifall. Alles in Allem darf man sagen, daß das theatralesche Intermezzo, das sich in der Casino-Beranda abspielte, ein befriedigendes war. Der Natur der Verhältnisse nach konnte nicht jede Vorstellung der Dorn'schen Gesellschaft eine durchaus treffliche sein, die ganze Reihe derselben aber brachte viele, wirklich genutzreiche Theaterabende. Auch der Besuch war im Ganzen ein günstiger; er war sogar bis weit über die Hälfte dieser improvisirten Theatersaison ein besonders zahlreicher, litt dann vorübergehend durch das einige Zeit alles öffentliche Leben beeinflussende, schmerzliche Ereigniß, hob sich aber wieder bei den letzten Vorstellungen. Unerwähnt wollen wir es schließlich auch nicht lassen, daß sich die Casino-Beranda als Saal für Theater-Vorstellungen dem Redoutensaale und der alten Schießstätte gegenüber als ganz ungleich günstiger gelegen erwies; auch was Beleuchtung und Beheizung betrifft, entsprach das Locale allen Anforderungen, die man füglich an ein solches Interimstheater stellen kann. Sollte, wie es ja anders nicht sein kann, auch der nächste Winter uns im günstigsten Falle wieder bloß eine Theatersaison im passageren Style bringen, würde sich im Interesse eines möglichst ausgiebigen Besuches abermals nur die Casino-Beranda als Locale für die Vorstellunigen empfehlen.

(Casino-Verein.) Der nächste Gesellschaftsabend findet heute über acht Tage, am 9. März statt.

(Concerte.) Das dritte Concert der philharmonischen Gesellschaft wies ein interessantes Programm auf. Von zwei Streichhornnummern eingeschlossen, spielten eine Wiener Pianistin und der neue Cellist der Gesellschaft. Die Serenade von Hofmann, mit welcher das Streichorchester den Abend eröffnete, sucht mit etwas äußerlichen Mitteln zu wirken: mit einem allgemeinen Bizzicato in der Gavotte, einem durch Sordinen erhöhten langen Pianissimo im Schlummerliede u. s. w.; hört sich aber bei der trefflichen Wiedergabe, wie sie diesem Stücke hier zu Theil wurde, recht gut an. Eine liebliche Ländlichkeit ist die Suite von Grimm; nur ermüdet hier den Hörer die durch 4 Sätze fortgesetzte Canonsform. Am besten gefiel in dieser Schlussnummer das duftige Andante für ein Streichquartett. — Herr Lasner wählte



zu seinem ersten Auftreten leider zwei musikalisch minderwerthige Tonstücke: Goltermann's süßliches Andante aus dem II-moll-Concert und David Popper's nervöse Concert-Bolonaife. Doch ist die letztgenannte Nummer sehr geschickt aufgebaut und bietet einem guten Cellisten mit großer Findigkeit die Mittel dar, seine Kunst nach allen Richtungen zu erweisen. Herrn Lasner's Spiel war ein vorzügliches und hat uns die Ueberzeugung verschafft, daß er auch bei minder dankbaren Stücken die beste Wirkung nicht verfehlen würde. Die technische Fertigkeit und die Sicherheit Herrn Lasner's sind bewundernswerth, sein Vortrag der eines Künstlers. Der reiche Beifall, mit welchem die Zuhörer diese neu erworbene Kraft auszeichneten, war ein vollst. verdienter. — Mit Spannung sah man dem Auftreten des Fr. Caroline v. Radio entgegen, einer Künstlerin, welche als Schülerin des Professors Doer das Wiener Conservatorium mit dem ersten Preise zurückgelegt hatte. Die vornehme Erscheinung und die außerordentlich ruhige anmuthige Haltung am Claviere nahmen die Zuhörer vor vorneherein für die Künstlerin ein. Fr. v. Radio entzückte uns aber auch durch die erstaunliche Geläufigkeit, durch den überaus kräftigen Anschlag, durch die Reinheit und Sicherheit des Spiels. Am schönsten trug die Künstlerin die Ballade in F-dur von Chopin vor, die ihrer Schwierigkeit wegen seltener gewählt wird und die alte italienische Sonate von Dom. Scarlatti. Mit spielender Leichtigkeit überwand sie all' die schwierigen Stellen in der Tarantella von Moszkowski und dem Stück von Fischhoff, welches das Fräulein in Folge der stürmischen Hervorrufe zugab. Ueber die Auffassung im Vortrage von Schumann's Carneval ließe sich streiten. In ihrer Gesammtleistung ist Fr. von Radio eine Pianistin ersten Ranges, wie wir sie in Laibach nur selten zu hören bekamen. — Der zweite Kammermusik-Abend findet voraussichtlich Sonntag den 10. März statt. Gespielt werden ein Mozart'sches Streichquartett, ein Clavier-Trio von Robert Schumann und als Zwischennummer einige kürzere Sätze aus verschiedenen Liederbüchern. — Das Concert des Quartetts Hellmesberger findet definitiv am 21. März statt. Zu demselben gehören folgende Künstler: Josef Hellmesberger jun., k. k. Hofcapellmeister, (1. Violine); Julius Egghardt, Mitglied der Hofcapelle und der Hofoper (2. Violine); J. Magintaf, Professor des Conservatoriums, Mitglied der Hofoper und der Hofcapelle, (Viola) und Ferdinand Hellmesberger, Professor des Conservatoriums, Mitglied der Hofoper und der Hofcapelle (Violoncell). Das Programm des Abends enthält nachstehende Nummern: 1. Haydn-Quartett in C-dur mit Variationen über die Volkshymne. 2. a) Mozart, Variationen aus dem A-dur-Quartett; b) Menuett Boccherini; c) Finale (Presto) aus dem D-dur-Quartett von Haydn. 3. Beethoven-Quartett op. 18 G-dur. Vorbemerkungen auf Sitze werden bei Herrn Karl Till (Spitalgasse) entgegengenommen.

— (Der Laibacher Deutsche Turnverein) veranstaltet am Fasching-Dienstag einen Familien-Abend in der Casino-Glashalle unter Mitwirkung der Musikcapelle des k. k. 17. Inf.-Regiments. Der Anfang ist um 8 Uhr, das Programm folgendes: 1. „Alpenstimmen aus Oesterreich“ (II. Folge) für Chor und Soli mit Clavierbegleitung von Rud. Weinwurm; 2. Auftreten des berühmten Schnellzeichners Maestro Piperichino; 3. a) „Häst sulln a Glöckl wern“, Chor im steirischen Volkston von Josef Gauby; b) „'s Stan-Magle“, Chor im kärntischen Volkston von Thomas Koschat; 4. Frl. Lichtertanz, ausgeführt von ausübenden Turnern; 5. „Hui und Pfui“, heiterer Chor mit Clavierbegleitung von J. Koch v. Langentreu. Hierauf folgt ein Tanzkränzchen.

— (Dem Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital) vermachte die am 17. v. M. hier verstorbene ledige Hausbesitzerin Lucia Bidic einen Betrag per 100 fl.

— (Die erste diebstahljährige Schwurgerichts-Session) dauert vom 4. bis einschließlich 9. März. Unter den Verhandlungen befindet sich auch die am 7. März gegen Josef Flack und Johann Schan stattfindende, wegen des beim hiesigen Verfassamte begangenen Betruges.

— (Zur Frequenz der Mittelschulen in Krain.) Vergleicht man die Zahl der Schüler zu Anfang der Schuljahre 1886/87, 1887/88, und 1888/89, so waren an sämtlichen Gymnasien in Krain eingeschrieben 1180, 1152 und 1217 Schüler, an der Oberrealschule 250, 273 und 325 Schüler. Nach Unterrichtsstufen betrug die Zahl der Schüler in den betreffenden Jahren bei den Gymnasien in der 1. Classe 310, 267, 319, in den vier Unterclassen 817, 788, 845 und in den vier Oberclassen 363, 364, 372; an der Oberrealschule in der ersten Classe 75, 83, 114, in den vier Unterclassen 221, 240, 276, in den drei Oberclassen 29, 33, 49. Demnach war mit Ausnahme einer nicht sehr beträchtlichen Abnahme der Frequenz in den Untergymnasien im Schuljahre 1887/88 dieselbe in den mehrerwähnten drei Schuljahren bei der Gesammtheit der Mittelschulen in Krain eine fortwährend steigende.

— (Der hiesige Militär-Veteranen-Verein) zählt mit Schluß des vorigen Jahres 41 Ehren- und 355 beitragende, zusammen 396 Mitglieder. Im Jahre 1888 wurden aus der Vereinskasse an 52 Mitglieder 775 fl. Unterstützungsbeiträge, an Leichenkosten 220 fl. und an Veteranen-Witwen und Waisen 40 fl. Aushilfs-gelder bezahlt. Dieser Verein besitzt ein Stammvermögen in der Höhe von 5446 fl.

— (Die städtische Sparcasse in Gottschee) hat den Beschluß gefaßt, den Zinsfuß von auf Realitäten haftenden Capitalien vom 1. Juli 1889 ab von sechs auf fünf Percent herabzusetzen.

— (Eine Winterpartie zum Peričnikfall.) Der Peričnikfall gehört zu den hervorragendsten Naturschönheiten, an denen Krain so reich ist; deshalb bildet er in der Sommer- und Herbstsaison einen so häufig aufgesuchten Anziehungspunkt der Touristen. Aber auch im Winter ist sein Besuch ein ebenso lohnendes, als verhältnißmäßig müheloses Unternehmen. Vor mehreren Tagen wurde er auch von einigen Herren aus Laibach in zwei Partien in seinem winterlichen Kleide heimgesucht. Der Weg von Moistrana durch das Bratathal war vollständig gangbar und ausgefahren, so daß der Fall fast in derselben Zeit, wie im Sommer, erreicht werden konnte. Der Aufstieg zu letzterem nöthigte die erstere Partie, sich erst die Bahn durch den fast kniehohen Schnee zu brechen, der den Abhang vor dem Falle bedeckt, während die zweite Partie die Fußspuren ihrer Vorgänger benutzen konnte. Der Fall selbst präsentiert sich in seiner winterlichen Pracht auf das Herrlichste. Das Wasser stäubt nur aus der rechtsseitigen Oeffnung in mächtigem Bogen in die Tiefe, während alles Uebrige erstarrt, ein gewaltiges Conglomerat von riesigen Eiskristallen bildet, die in imposanter Mächtigkeit die ganze Fläche des Felsens bedecken und nur mit den großartigsten Tropfsteingebilden der Adelsberger Grotte verglichen werden können. Am Fuße des Falles hat sich eine mächtige Eismasse in reinstem Himmelblau gefächert, die ihrer Formation und Farbe nach lebhaft an die Gletscherbildung erinnert. Namentlich von der obersten Gallerie unterhalb des Falles, wohin man nach einigem Waten im Schnee, doch ohne jede größere Mühe, gelangen kann, ist der Anblick ein überaus prächtiger. Es wäre zu wünschen, daß auch die

winterlichen Schönheiten unserer Alpen, zumal wenn sie, wie obige, verhältnißmäßig bequem zugänglich sind, von den Naturfreunden häufiger genossen und gewürdigt werden.

— (An der Blatternkrankheit sind in der Pfarre Haselbach, Bezirk Gurksfeld, 60 Personen gestorben.

— (In Kärnten) hört die dortige Bevölkerung, und zwar namentlich auch die slovenische, nicht auf, stets von Neuem gegen die unerbundenen Versuche der hiesigen Bevaten, sich in die Verhältnisse des Nachbarlandes zu mischen und sie, wenn möglich, so unerfreulich wie die hiesigen zu gestalten, energische Einsprache zu erheben. So hat erst vor Kurzem wieder der Ausschuß des kärntischen Bauernbundes eine Petition an den Reichsrath beschlossen um Ablehnung des Wahlreformantrages des Abgeordneten Ferjantschitsch, weil derselbe weder einem Bedürfnisse entspreche, noch im Interesse des Gesammvolkes liege. Diese Ausdauer und Selbstständigkeit der kärntischen Bevölkerung ohne Unterschied der hiesiger Streber verdient in der That die vollste Anerkennung; sie ist umso lobenswerther, als auch in Kärnten sich schon mancher geriebene Agitator eingenistet hat und namentlich in den Reihen der dortigen Geistlichkeit es an Mitgliedern nicht fehlt, die gleich der hierländischen in leidenschaftlicher Weise politische und Parteigeschäfte betreiben. Zu der fraglichen Petition war der Ausschuß des Bauernbundes durch eine Versammlung von 250 Wahlmännern vornehmlich slovenischer Nationalität veranlaßt worden, die eine energische Resolution gefaßt hatte, in der es unter Anderem hieß: „Wir heute versammelten Wähler Kärntens, deutscher und meist slovenischer Nationalität, verwahren uns mit aller Entschiedenheit gegen die Eingriffe von Abgeordneten fremder Länder und erwarten von der maßgebenden Regierungs- und anderen Behörden und Persönlichkeiten, daß dieselben entschieden gegen ein solches Ansinnen auftreten werden. Wir ersuchen gleichzeitig den kärntischen Bauernbund, dieser Resolution in einer Petition den geeigneten Ausdruck zu geben.“ Aus der in streng sachlicher, klarer und überzeugender Weise abgefaßten Petition mögen nach folgende Ausführungen hier Platz finden: „Bei uns in Kärnten ist eine Wahlbezirks-Eintheilung, die einen engeren Anschluß rein slovenischer Bezirke (solche bestehen in Kärnten eigentlich gar nicht) zu Wahlbezirken im Auge hat, nicht nothwendig, da ja die Slovenen schon in zwei Wahlbezirken die Majorität besitzen, aber gar kein Verlangen haben, diese Majorität auszunützen, weil besonders der intelligenteren und unabhängigen Theil derselben sich Einmütigkeit mit den deutschen Landeskindern und nur als Kärntner fühlt. Beide Nationalitäten haben die gleichen Lasten, den gleichen Druck der jetzigen, für unseren Stand schweren Zeit zu tragen und wissen, daß die deutsche Sprache nothwendig ist zum friedlichen und regen Verkehr, sowie sie als bestes Mittel dient, um am schnellsten jenen Grad der Bildung, jene Ungebundenheit und Unabhängigkeit im Handel und Wandel zu erlangen und zu erhalten, die uns in jetziger Zeit allein noch ein, wenn auch mühevolleres Vorsehen ermöglicht. — Darum haben trotz der manchmal heftigen Agitation wir als Angehöriger beider Nationalitäten einträchtig immer die besten Männer aus unserer Mitte zu Abgeordneten erwählt, denen wir aber auch mit vollem Vertrauen unsere Vertretung in Allem und Jedem überlassen und weder das Bedürfnis noch die Nothwendigkeit empfinden, daß Abgeordnete anderer Länder für uns eintreten sollten. Die jetzige Wahlbezirkseintheilung hat sich durch eine lange Reihe von Jahren als unseren Bedürfnissen ganz entsprechend bewährt; eine Aenderung besonders im Sinne einer strengeren Gruppierung nach Nationalitäten könnte, wenn selbe überhaupt gut durch-



fährbar wäre, für unser kleines Land, das auf sich selbst und auf friedlichen Verkehr aller seiner Bewohner untereinander angewiesen ist, von unberechenbarem Nachtheile, besonders des slovenischen Theiles derselben, sein, weil dadurch nur einer meist ausländischen, unsere wahren Bedürfnisse nicht kennenden Agitation Thür und Thor geöffnet würde, wodurch der mühsam erhaltene nationale Frieden für immer gestört werden müßte. . . . Der Antrag des Abgeordneten Ferjančić und Genossen entspringt daher weder einem Bedürfnisse unseres Landes, noch ist derselbe im wahren Interesse irgend eines größeren Theiles seiner Bevölkerung gelegen, er entspringt fraglos nur einem reinen Parteigoismus einiger, unser Land und seine wahren Bedürfnisse nicht kennender Abgeordneter."

— (Der südösterreichische Gaturntag) wurde vor Kurzem in Graz abgehalten; an demselben nahmen 56 Deputirte aus Krain, Steiermark, Kärnten und Küstenland theil. Der Laibacher Deutsche Turnverein stellte einen Antrag, welcher in dem Ausspruche des lebhaftesten Bedauerns gipfelte, „daß der Ausschluß der deutschen Turnerschaft, einem von unberufener Seite ausgehenden Drucke nachgebend, in seinem satzungswidrigen Vorgehen gegen den Ersten Wiener Turnverein und die ihm gleichgesinnten Vereine des Niederösterreichischen Turngaues jene Unparteilichkeit nicht erkennen ließ, welche von den Leitern einer an 4000 Vereine umfassenden Turnerschaft verlangt werde müsse“. Mit Stimmengleichheit zur Verhandlung zugelassen, wurde schließlich mit 28 gegen 24 Stimmen über diesen Antrag nach langer Debatte der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, dagegen ein anderer Antrag angenommen, wornach die Zeitung des Turnkreises angewiesen wurde, Schritte einzuleiten, die es den fraglichen Vereinen ermöglichen sollen, in den Verband der deutschen Turnerschaft wieder einzutreten.

### Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

**Wien, 1. März.** Die gestrige Abend-sitzung des Abgeordnetenhauses schloß Chlumetzky wegen heftigen Wortwechsels zwischen Bitezic und dem dazwischenrufenden Bergottini.

**Rom, 1. März.** (Kammersitzung.) Die Linke nahm die Demission des Cabinets beifällig auf.

**Paris, 1. März.** Gestern erfolgte wegen Aufruhr zur Unterstützung der Gefallenen beim Bombardement Sagallo eine Hausdurchsuchung bei der Patriotentliga. In der Kammer war deshalb eine lebhafte Debatte.

### Vom Büchertisch.

**Der Stein der Weisen** (Halbmonatschrift, Hartleben's Verlag) liegt nun in seinem vierten Hefte (Preis 30 Kr.) vor. Dasselbe ist gleich seinen Vorgängern reich illustriert und interessant. Einundzwanzig Artikel mit 36 Illustrationen bilden den Inhalt. Die Heldenthat eines Locomotiv-Führers, über Mädchen-Gymnastik, der Winterschlaf der Thiere, die Diamantfelder Süd-Afrika's, das Kalmitgold, Neuerungen die Diamantfelder Süd-Afrika's, die Entwicklung der arabischen Schrift, Ursachen des Verderbens der Nahrungsmittel, Zuckerrohrernte, Schiffsanfer, Sternschnuppenfälle — mehr Abwechslung ist kaum denkbar. Der Reichtum an Illustrationen ist selbst im „Briefkasten“ befinden sich bildliche Darstellungen.

**Die Rechtsprechung des k. k. Obersten Gerichtshofes** in Civil-, Handels-, Wechsel-, Marken-, Musterrecht- und Privilegienfällen, einschließlich der Advocaten- und Notariatsordnung, nebst einem Anhang: Die Entscheidungen des Deutschen Reichsgerichtes in Handels- und Wechselfällen. Unter diesem Titel wird seit Kurzem von dem Hof- und Gerichtsadvocaten **Dr. Emil Linke** in Wien eine neue Sammlung von oberstgerichtlichen Entscheidungen herausgegeben, die sich sowohl durch Vollständigkeit, als auch durch besondere Klarheit der Publication auszeichnet, indem sie in jedem Jahre bereits die Entscheidungen des Vorjahres bringen wird. Zu diesem Behufe mußte allerdings die Form der Zeitschrift und die chronologische Ordnung gewählt werden; doch sorgen andererseits mehrfache und sehr genaue Register für eine große Uebersichtlichkeit. Der Preis ist relativ ein sehr billiger. — Die Zeitschrift erscheint dreimal des Monats: am 10., 20.

und 30., jedesmal in der Stärke von circa drei Druckbogen, und kostet, einschließlich der Kosten der Zufendung, für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich fl. 1.50, halbjährlich fl. 3.— und ganzjährig fl. 6.—, und bleibt dieser Subscriptionspreis auch dann aufrecht, wenn die präliminirte Anzahl von 100 Druckbogen per Jahr etwa überschritten werden sollte.

### Oesterr.-ungar. Gerichtszeitung.

Unter diesem Titel gibt seit Kurzem Herr **Adolf Porcic** in Wien ein „Organ zur Vertretung der Interessen des großen Publikums insbesondere der Kaufleute, Industriellen, Gewerbetreibenden auf dem Gebiete der Rechtspflege“ heraus. Dasselbe erscheint als Wochenblatt an jedem Sonntage und enthält außer mannigfaltigen Aufsätzen juristischen Charakters in populärer Form Mittheilungen aus dem Gerichtssaal als namentlich auch ein vollständiges Verzeichniß aller Fallimente, Concurse und Ausgleichsverträge und einen Fragekasten, worin Anfragen aller Art über die verschiedensten sachlichen Vorkommnisse des täglichen Lebens verlässlich und unentgeltlich beantwortet werden.

### Verstorbene in Laibach.

- Am 7. Februar. Franz Lainer, Photographens-Sohn, 3 J. 7 M., Wienerstraße 7, bispiger Wasserlopf.
- Am 8. Februar. Carl Dolzan, Arbeiters-Sohn, 1 J. 9 M., Triesterstraße 24, Croup.
- Am 9. Februar. Aloisia Suhadolnik, Anwohnerin, 44 J., An der Stiege 6, Magenentartung. — Heinrich Klemens, Putz-macher, 40 J., Polanadam 50, Lungenemphysem. — Carl Pogacar, Comptoiristen-Sohn, 14 J., Begagasse 8, Fraisen.
- Am 10. Februar. Josef Stala, Conducteurs-Sohn, 12 J., Martinsstraße 11, Lebensschwäche. — Anna Suppanz, Realitätenbesitzerin, 78 J., Zirnerau Lände 8, Marasmus. — Alois Korencan, Arbeiter, 21 J., Karolinengrund 12, Tuberculose. — Josef Grum, Arbeiter, 70 J., Karlstädterstraße 18, Marasmus. — Weifhard Ritter von Gaudini, k. k. Kämmerer und pensionirter Landesgerichtsrath, 83 J., Rain 14, Gehirnschlagfluß.
- Am 11. Februar. Johanna Ewet, Lehrerin, 31 J., Bodnik-gasse 2, Lungentuberculose.
- Am 12. Februar. Eduard Rothfugel, Weber, 69 J., Quer-gasse 4, Herzverfettung. — Anton Pogacnik, Feizer, 23 J. 6 M., Bahnhofgasse 20, Tuberculose. — Maria Wohlgenuth, Magd, 82 J., Kuththal 11, Marasmus. — Kofalia Izlakar, Schneiders-Tochter, 6 M., Alter Markt 19, Fraisen. — Helena Suhadolnik, Arbeiterin, 50 J., Karlstädterstraße 22, Tuberculose. — Karl Hermann, Werksdirector, 50 J., Karlstädterstraße 22, Tuberculose. — Apollonia Povz, Anwohnerin, 73 J., Fischergasse 7, Caries des rechten Ellbogengelenkes.
- Am 14. Februar. Richard Steeska, Student, 15 J., Herren-gasse 8, Tuberculose.
- Am 17. Februar. Ludwig Rosenini, Buchbinder, 52 J., Polanadam 50, Exsudatum pleuriticum. — Maria Lenarčić, Hausbesitzerin, 55 J., Polanastraße 9, Lymphdrüsen-entartung. — Lucia Vidic, Hansbesitzerin, 83 J., Polanastraße Nr. 26, Marasmus. — Johann Bregar, Amtsdienner, 88 J., Herrergasse 14, Tuberculose. — Josef Primc, Tagelöhner, 84 J., Kuththal 11, Marasmus.
- Am 18. Februar. Johann Dornik, Conducteur, 86 J., Barm-herzigengasse 7, Marasmus. — Franz Mihelič, Arbeiters-Sohn, 3 J. 8 M., Gradskydorf 21, Exsudatum pleuriticum. — Josefa Hartweg, Profosens-Gattin, 49 J., Kasernplatz 4, Bauchfellentzündung. — Franz Hofner, Spengler, 50 J., Arbeiterwohnungen bei Bezigrad, Tuberculose.
- Am 19. Februar. Julia Boncar, Hausbesitzers-Tochter, 19 J., Dompplatz 17, Pnömie. — Anna Leben, Dienstmanns-Tochter, 2 M., Florianngasse 24, Lungenentzündung. — Stanislaus Merlat, Dirnrisens-Sohn, 10 J., Congregplatz 14, Typhus abdominalis. — Magdalena Brancic, Aufsehers-Tochter, 1 J., Polanastraße 47, Meningitis. — Maria Nachtigal, Dienstmanns-Tochter, 20 M., Polanastraße 18, Tuberculose nach Keuchhusten.
- Am 20. Februar. Karl Cerue, Goldarbeiters-Sohn, 4 M., Deutsche Gasse 9, Bronchitis. — Heinrich Wiesjak, Buchbinder, 23 J., Polanadam 50, Tuberculose. — Agnes Rebernik, Stubenmädchen, 60 J., Rain 20, Tuberculose.
- Am 21. Februar. Rudolf Bertnik, Schuhmachers-Sohn, 2 J., Aemonstraße 10, Schwäche. — Josef Lufsch, pension. Rechnungs-Oberrevident, 82 J., Herrergasse 11, Marasmus.
- Am 22. Februar. Josef Saman, Schlosser, 21 J., Peters-straße 13, Tuberculose.
- Am 23. Februar. Josef Kosce, Schlosser, 28 J., wurde am Schloßberge hinter Nr. 10, Pasterkeig, erhängt aufgefunden.
- Am 24. Februar. Flora Fortuna, Schlossers-Tochter, 4 M., Heber 9, Lebensschwäche. — Maria Bevc, Anwohnerin, 57 J., Petersstraße 8, Wasserfucht.
- Am 25. Februar. Albin Cerar, Wirthshauspächters-Sohn, 3 J., Bahnhofgasse 20, Hydrocephalus acutus. — August Raigl, Conducteurs-Sohn, 2 J. 6 M., Wienerstraße 8, Diph-theritis. — Franz Klemenc, Werkführer, 32 J., Petersstraße 75, Tuberculose.

- Am 26. Februar. Ludmilla Kvas, Schuhmachers-Tochter, 1 M., Kathhausplatz 10, Lebensschwäche. — Maria Klopčić, Amtsdieners-Gattin, 38 J., Kömerstraße 20, Tuberculose.
- Am 27. Februar. Franziska Peternek, Arbeiterin, 25 J., Petersstraße 48, Tuberculose. — Ursula Bahovec, Bestäuers-Tochter, 30 J., Florianngasse 9, Tuberculose. — Johann Kusar, Handelsmanns-Sohn, 8 J., Begagasse 6, Catarrhus pulmonum chronicus. — Johann Kral, Bestäuers-Sohn, 21 J., Castellgasse 12, Lungenödem.

### Eingelendet.

Man lasse die Geheilten Zeugniß ablegen und schenke dem abfälligen Urtheil von Seiten Interessirter keinen Glauben! **Verdauungsleiden**, selbst die hartnäckigsten, werden seit vielen Jahren an erfolgreichsten behandelt von **J. J. Popp's** Poliklinik in **Heide** (Holstein). Den Beweis liefert die Brochüre „Magen-Darmkatarrh“; zu erhalten gegen Einsendung von 10 Kr. (Bei Anfragen erwähne man dieser Zeitung.) (2598)

### Eingefendet.

### Für Taube.

Eine sehr interessante, 132 Seiten lange, ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung verfenbet für 10 fr. franco J. H. Nicholson, Wien, IX., Kolln-gasse 4. (2628)

### Für den Arbeiter und die Arbeiterin,

welche sich das tägliche Brod durch ihrer Hände Arbeit verdienen müssen, sind Störungen der Gesundheit von großem Nachtheil, und sie müssen daher ängstlich bedacht sein, dieselben zu verhüten und wenn sie sich einstellen, sofort zu bekämpfen. Ein Mittel nun, das bei den Arbeitern wegen seines billigen Preises (die täglichen Kosten betragen nur fünf Fennig), dabei angenehmen, sicheren Wirkung fast allgemein als Hausmittel Eingang gefunden hat, sind die Apotheker **Richard Brandt's** **Schweizerpflaster**. Dieselben sind in den Apotheken à 1 Mart die Schachtel erhältlich und haben sich in all' den Fällen, wo sich in Folge einer gestörten Verdauung und Ernährung, Müdigkeit der Glieder, Unlust, Mangel an Appetit, Schwindelanfällen, Verstopfung mit Magenrücken zc. eingestellt hat, als ein vorzügliches Hausmittel seit zehn Jahren bewährt. Man sei fleißig vorichtig, keine werthlose Nachahmung zu erhalten. (2834)

Alle die mit **Magenkrampf** und verschiedenen genannten Magenbeschwerden belastet sind, verschaffe der **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus der Apotheke des **B. Fraagner** in **Prag** eine schleimige Pilse. In Folge der großen Beliebtheit und Verbreitung wird das Präparat oft nachgemacht, man achte deshalb auf die Schutzmarke. (Zu Nr. 2793)

### Ein interessantes Urtheil.

Im „Reichs-Medicinal-Anzeiger“ schreibt Dr. A. J. Benedikt wörtlich: „Wie bei allen Univeritäts-graduirtten Ärzten, war auch in mir das Vorurtheil gründlich eingepreßt, welches gegen alle Special-Heilmittel besteht. Und wirklich, wenn man die Anzahl von schädlichen und werthlosen Patent-Heilmitteln ansieht, welche überall durch die ganze Welt sich finden und alle Krankheiten zu heilen behaupten, so wird man sich nicht darüber wundern. In meiner Praxis hatte ich von einigen außerordentlichen Erfolgen gehört, welche den Gebrauch von **Warner's Safe Cure** begleiteten, schenkte jedoch den Angaben keine Aufmerksamkeit. Ein Fall aber bewies mir zur Evidenz den großen Heilwerth dieses Präparates. Die Patientin hatte schon zwei Convulsionen durchgemacht, ein deutlicher Beweis von bereits eingetretener Hornvergiftung, und war von einer Anzahl Ärzten behandelt worden, ohne daß sie den geringsten Fortschritt zur Besserung machte. Der Gatte der Patientin, nachdem er sich bei Professor . . . . und mir nach der Schwere der Krankheit erkundigt, frag, ob wir irgend welches Bedenken hätten, Warner's Safe Cure anzuwenden. Nachdem 21 Flaschen dieses Mittels eingenommen, war die Sache völlig hergestellt.“

In Folge dessen verschrieb ich **Warner's Safe Cure** in Fällen von Bright'scher Krankheit, Sicht, chronischem Rheumatismus und in allen denjenigen Leiden, welche auf dem Vorhandensein von Harnsäure im Körper und deren Zurückhaltung in der Circulation beruhen, sowie auf der Unfähigkeit der Nieren, dieselbe vom Blute zu trennen und auszuscheiden. Daß ich diesem Widerstande bei meinen Collegen begegnet bin, wird man leicht begreifen; indessen da, wo es mir gelang, einen Arzt zur Anwendung dieses Heilmittels zu veranlassen, hat es ohne Fehl seine Wirkung geübt und einen Anhänger gewonnen.“ (2492)

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. Depots in Laibach: **W. v. Trufocaj, Gabriel Viccoli.** Haupt-Depot: **H. S. Warner & Co., Preßburg.**

### Dankfagung.

Mein verstorbener Mann **Anton Zwenkel** nahm vor 6 Jahren eine Versicherung auf Todesfall bei der Lebens-versicherungs-Gesellschaft „**The Gresham**“ in **London** auf einen größeren Betrag zu Gunsten unserer Tochter. Der Vertreter dieser Gesellschaft in Laibach, Herr **Guido Zeschko**, hat den versicherten Betrag auf das Prompteste voll ausbezahlt.

Offentlich spreche ich der Gesellschaft „**Gresham**“ wärmsten Dank aus und empfehle Jedermann diese Anstalt auf das Beste. **Lichtenwald, 26. Februar 1889.** (2854)

**Kathi Zwenkel.**

## Verdauungsstörungen,

**Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc.**

sowie die 2809

## Katarrhe der Luftwege,

**Verschleimung, Husten, Heiserkeit** sind diejenigen Krankheiten, in welchen

# MATTONI'S

# GISSHÜBLER

reinster altsächlicher

## SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.



**Eingefendet.**

(2501) **Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festlichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnsten.**

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Erinnerungsgaben, die uns anlässlich unseres Hochzeitfestes zu Theil geworden sind und so viel Freude bereitet haben, sagen wir Allen und insbesondere unseren „deutschen Freunden“ den innigsten Dank.

Neumarkt, im Februar 1889.  
2853 **Ignaz und Anna Markitsch.**

**Berlin 1887 preisgekrönt!**  
**I. Tiroler Parfumerie-Fabrik,**  
**Otto Klement in Innsbruck.**  
**Edelweiss-Milch,**  
Schönheits-Wasser, per Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung fl. 1.—.  
**Alpenblüthen-Duft,** (2817)  
Essentien-Deur, 1 Flacon fl. 1.20, 1/2 Flacon 65 kr.  
**Alpenblüthen-Puder,**  
weiß, rosa, gelblich, hoher Carton fl. 1.—, flacher Carton 50 kr. — Postverandt täglich gegen Nachnahme.  
**Niederlage für Wien, I., Johanneßgasse 3.**

**AUG. LEONHARDI'S**  
1826 1826  
**WIEN WARSCHAU**  
**BUDAPEST KIEW**  
**PRAG ODESSA**  
**INNSBRUCK BOZENBACH/ELBE**  
**INKS. TINTEN ENCRE.**

2826

**Gulden 10 täglich**

Kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gefühlvoll gestatteten Verkauf von Staatspapieren und Losen gegen Ratenzahlungen für ein Budapester bestrenommiertes Banthaus. Offerte übernimmt die Administration Kiesz, Budapest, Satvanergasse Nr. 18. (2837)

**Muster**  
nach allen Gegenden franco.  
**Wer Tuchstoffe**  
für jeden Zweck wirklich gut, echt, haltbar und preiswürdiger als überall kaufen will, verlange die reichhaltige Frühjahrs- und Sommer-Muster-Collection aus dem  
**Depot der I. I. priv. Tuch- und Modewaaren-Fabriken**  
von  
**Moriz Schwarz**  
in Zittau (Mähren).  
Tausende Fabrikpreise von fl. 1.— aufwärts für die Herren Schneider. — Musterbücher unfrankirt. 2852

**Preis-Medaillen:**  
  
Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.  
Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.  
**Tuch-Fabriks-Lager**  
**Eduard Cerhak, Jägerndorf**  
(Oesterr.-Schlesien)  
empfiehlt die anerkannt guten  
**Jägerndorfer**  
**Tuch- u. Schafwollwaaren**  
Erzeugnisse zu Original-Fabriks-Preisen.  
Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Verlangen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Besuche vom Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt. (2816)

**zum Goldenen 20**  
kostet eine vorzügliche  
**Singer-Maschine**  
in der bestrenommierten Nähmaschinen-Niederlage  
**Zum Amerikaner**  
WIEN  
20 Stumpergasse 20  
im eigenen Hause. 2778

**Zufall!**  
Vorgedruckte Saisons und Gelbnot haben es mir ermöglicht, den ganzen bedeutenden Vorrath einer großen Umhängtücher-Fabrik käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein riesig großes, bides, warmes, unverwundliches Umhängtuch zum staunend billigen Preis von  
**fl. 1.85 ö. W.**  
zu liefern.  
Diese höchst modernen Umhängtücher sind aus bester Wolle in grau (drei Schattirungen „licht, mittel und dunkelgrau“) mit feinen Franzen hergestelt, dunkler Vorburde und sind 170 cm lang und 170 cm breit.  
Man besitze sich mit dem Bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn solch eine Gelegenheit wird nicht mehr vorkommen.  
Versendung gegen Cassa oder Nachnahme durch das (2855)  
**Erporthaus (D. KLEKNER)**  
Wien, I., Postgasse Nr. 20.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer bedeutend vermehrter Auflage erschiene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**, sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couvert 60 kr. (2734) **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Große internationale Ausstellung Brüssel 1888 mit Diplom ausgezeichnet.  
**Für Männer**  
Sensationelle Erfindung!  
**Dr. Vorsodi's P. I. priv. elektro-metallische Platte**, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafenen Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich u. das bloße, unbemerkbare Tragen der Platte am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.  
Preis: I. Kl. fl. 55.—; II. Kl. fl. 40.—; III. Kl. fl. 30.—.  
Atelier für E. I. priv. elektro-metallische Platten (Patent Dr. Vorsodi).  
**Wien, I., Weiburggasse Nr. 9.**  
Ausführliche Broschüren gegen Einwendung von 50 kr. (2813)

Bar echt mit der Marke „Pain-Expeller“  
Gicht- und Rheumalimus-Leiden ist hiermit der echte **Pain-Expeller** mit „Pain“ als wirksamstes Heilmittel empfohlen.  
In den meisten Apotheken zu haben bei Herrn Apotheker **G. Piccol.** (2738)

Flüssiges **Gold** und **Silber** für Jedermann sofortig, Vergolden, Versilbern u. Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. all. edelartigen Gegenständen.  
Dr. Flasche sammt Pinsel fl. 1.—, 6 Flaschen fl. 5.—, 12 Flaschen fl. 9.—  
versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinbarung das Depot chemisch. Producte, Brünn, Krautmarkt Nr. 26. (2843)

**Brief. Unterricht**  
Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, garantirt Erfolg. Probebrief gratis.  
K.k. comm. commerce. Fachschule  
Wien, I., Wollzeile 19.  
Director **Carl Porges**,  
Abtheilung f. brieflichen Unterricht.  
Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. 2613  
Ohne Vorauszahlung!  
Wichtig für Jedermann!  
Sätzlich u. einträglich:  
Ueberzeugen Sie sich!

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!**  
Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigunz und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte  
**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**  
Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden u. s. w. In Folge seiner feiner ausgeprägten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.  
Große Flasche kostet 1 fl., Kleine 50 kr.  
Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!  
**Warnung!** Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den längeliten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gezeichneten beschrifteten Schutzmarke versehen sind.  
Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers  
**B. Fragner,**  
Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.  
Sämmtliche Apotheken in Böhmen und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depot dieses Lebens-Balsams.  
Dasselbe ist auch zu haben:  
**Prager Universal-Hausfalbe**, ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.  
Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstodung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Einwohnen des Kindes; bei Abfließen, Entzündungen, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren; beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Hand; bei Verdichtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Hektik, Krämpfen, beim Ueberlebe u. s. w.  
Alle Entzündungen, Geschwülste, Verdichtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt.  
In Dosen à 25 und 35 kr. —  
**Warnung!** Da die Prager Universal-Hausfalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Carton — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.  
**Gehörbalsam.**  
Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs.  
1 Flacon 1 fl.

**Zivotni balsam**  
  
**Lebensbalsam**  
Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers  
**B. Fragner,**  
Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.  
Sämmtliche Apotheken in Böhmen und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depot dieses Lebens-Balsams.  
Dasselbe ist auch zu haben:  
**Prager Universal-Hausfalbe**, ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.  
Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstodung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Einwohnen des Kindes; bei Abfließen, Entzündungen, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren; beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Hand; bei Verdichtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Hektik, Krämpfen, beim Ueberlebe u. s. w.  
Alle Entzündungen, Geschwülste, Verdichtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt.  
In Dosen à 25 und 35 kr. —

**Günstige Gelddarlehen**  
können erhalten selbständige Personen, welche eine ordentliche Jahreswohnung und regelmäßigen Verdienst oder Einkommen haben, und zwar: **Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, Officiere, Privatiers, Grundbesitzer u. s. w.**  
je nach Verhältnis von  
**100 bis 2000 fl. als Personalcredit**  
gegen leichte monatliche oder dreimonatliche Abzahlung mit 6 Percent Verzinsung.  
Auf grundbücherliche Intabulation gegen 4 1/2 Percent und 5 Percent auf Amortisation oder ohne solche. Nähere Auskunft ertheilt:  
**G. A. Steiner, Budapest,**  
Gróf-Karolyi-utoza 12.  
Brieflichen Anfragen sind drei Stück Briefmarken beizufügen.

**Tuch-Stoffe**  
verfendet gegen Bar oder Nachnahme zu äußerst billigen Preisen u. s. w.  
**nur gute Qualitäten:**  
3-10 fl. lang als 1 1/2 fl. lang 3.50  
3-10 „ „ „ „ 4.20  
3-10 „ „ „ „ 7.—  
3-10 „ „ „ „ 9.—  
3-10 „ „ „ „ 12.—  
2-10 „ „ „ „ 16.—  
Zuchfabriks-Sagert  
**E. Flusser, Brünn,**  
Dominikanerplatz Nr. 8.  
Muster gratis u. franco. Nicht konvenit, wird zurückgenommen.  
2850



**18jähriges Renommée!**  
**Brustkranken,**

Bleichsüchtigen, Blutarmen,  
Rachitischen, Scrophulösen und Reconvales-  
centen leistet vorzügliche Dienste  
**Apotheker Herbabny's**  
unterphosphorigsaurer

**Kalk-Eisen-Syrup.**

Wertzlich constatirte Wirkungen: Guter Appetit,  
ruhiger Schlaf, Steigerung der Blut- und Knochenbildung,  
Linderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden  
des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit  
unter allgemeiner Kräftezunahme.

**Anerkennungsschreiben.**  
Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Kalk-  
Eisen-Syrups in den verschiedensten Stadien der Lungen-  
tuberkulose, Bleichsucht, Blutarmuth und Scrophel-  
sucht der Kinder schon lange überzeugt, ersuche mich postum-  
dend zwölf Flaschen Ihres Präparates gegen Postnachnahme  
einzuwenden zu wollen.

Gallépac (per Wels), Oberösterreich, 21. April 1888.  
Fr. Zadny, prakt. Arzt.

Durch den Gebrauch Ihres vorzüglichsten unterphos-  
phorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter,  
welche früher nahezu zwei Jahre krank war und die Krankheit  
von uns Allen für unheilbar gehalten wurde, gänzlich berge-  
stellt, wofür ich Ihnen meinen tiefsten Dank ausspreche.  
Erieben (Oberösterreich), 26. Februar 1888. J. Rabie.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr.  
mehr für Packung.  
(Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Da Nachahmungen die-  
ses Präparates vorkommen,  
bitten wir, ausdrücklich  
Kalk-Eisen-Syrup von Julius  
Herbabny zu verlangen und  
darauf zu achten, daß  
nebenstehende behördlich  
protokoll. Schutzmarke sich  
auf jeder Flasche befindet  
und derselben eine Broschüre  
von Dr. Schweiger, welche  
eine genaue Beschreibung und  
viele Anekdoten enthält, beige-schlossen ist.



Central-Versendungs-Depot für die Provinzen  
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“  
des Jul. Herbabny, Neudau, Kaiserstraße  
Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J.  
Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Trnkoczy, W. Mayer, G.  
Birsich; ferner Depots in Gali: J. Kupferschmid, Baum-  
bach & Erben; Piume: J. Smeiner, G. Prodam, M. Mizzan,  
Droga; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Sla-  
genfurt: W. Durnwald, B. Winternacher, J. Kometter, A.  
Egger; Rudolfswörth: D. Rizoli; St. Veit: A. Reichel;  
Larvis: J. Siegl; Trieste: G. Zanetti, A. Suttina, B.  
Bisioletto, J. Serravallo, G. v. Leutenburg, A. Vendini, M.  
Kavatini; Villach: F. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tüchernembl:  
J. Blazek; Wölfermarkt: Dr. S. Jobst. (2830)

Es gibt kein praktisch überraschenderes  
Festgeschenk als die

**Neueste Butter-Maschine „Expres“**



Patent: B. Balsam, allein. Selbstfer-  
zeuger, Wien, II., Schiffamtsgasse 14.  
Nach Auslage bedeutender Fach-  
kennner, wie Prof. Hiltmann und  
Dr. Jordan, ist meine Buttermaschine  
(L. L. Privileg. „Expres“) die einzige  
wirklich empfehlenswerthe, die in höch-  
stens 4-5 Min., selbst von einem Kinde  
gehandhabt, aus süßer Milch, Obere  
oder Rahm feinste Eeobutter er-  
zeugt. Die Maschine ist aus Eleganz  
teste aus dauerhaftem Metall gefertigt,  
leicht zu reinigen und zu handhaben und  
ist sie auf mehreren Ausstellungen mit  
silbernen und goldenen Medaillen aus-  
gezeichnet worden.  
Dieselbe ist vorrätlich in folgenden  
Größen und kostet:

Nr. I	5 Liter Rauminhalt	fl. 8.—
Nr. II	10 „	fl. 11.50
Nr. III	20 „	fl. 18.—
Nr. IV	30 „	fl. 26.—
Nr. V	50 „	fl. 45.—

sämmtlich incl. Thermometer.  
Andere Größen werden nur auf Verlangen angefertigt. Versandt  
gegen Cassa oder gegen Postnachnahme. Bitte um genaue Beachtung des  
Karte, da sonst keine Garantie übernommen wird.  
Aufträge sind zu richten an

**B. Balsam,**  
Patent-Inhaber u. Selbstferzeuger der L. L. auschl. priv. „Expres“  
Buttermaschine in Wien, II., Schiffamtsgasse 14 L.  
Preis-Courant gratis und franco. (2827)



**KWIZDA'S**

**Kornenburger Vieh-Nährpulver**  
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Daselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut lang-  
jähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken** und zur  
**Verbesserung der Milch.**

Preis einer kleinen Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.

Es ist zu beziehen:  
In Laibach bei **Gabr. Piccoli, Apoth., J. Swoboda, Apoth., W. Maier,**  
Apotheker, **J. v. Trnkoczy, Apoth.,** und en gros bei **H. L. Wencel;** ferner in  
den Apotheken zu **Bischofslak, Cilli, Friesach, Kersko, Klagen-**  
**furt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswörth und Vietring,**  
**Tarvis und Villach;** en gros in allen größeren Drogenhandlungen.

Um Verwechslungen vorzubringen, bitten wir das **P. T. Publikum,** beim Au-  
kauf dieser Artikel stets **Kwizda's Präparate** zu verlangen und obige Schutz-  
marke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Centralversendungs-  
Depot: Kreisapotheke Kornenburg

(2796) des  
**Franz Joh. Kwizda,**  
I. I. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,  
Schwäche d. Magens, überreichend. Athem,  
Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magen-  
katarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand  
u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz  
(falls er vom Magen herrihrt), Magen-  
krampf, Darmlähmung oder Verstopfung,  
Ueberladen des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und  
Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. sammt  
Gebrauchsanw. 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr.  
Central-Versandt durch Apotheker  
**Carl Brady, Kremsier (Wäpzen).**  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind  
Schutzmarke. kein Geheimmittel. Die Bestanttheile  
sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.  
(2796) Es ist zu haben in fast allen Apotheken.

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden  
vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit  
muss jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke ver-  
sehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden  
Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der  
Buchdruckerei des H. Josef in Kremsier gedruckt ist.

**Musikalischer Hausfreund.**

Blätter für ausgewählte Salonmusik.  
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). — Preis pro Quartet  
1 Mark. (2836)

Probennummern gratis und franco.  
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

**Ein gutes Buch.**

Die Anleitungen des gesandten  
Buches sind zwar kurz und bündig, aber für  
den praktischen Gebrauch wie geschaffen;  
sie haben mir und meiner Familie bei  
den verschiedensten Krankheitsfällen ganz  
vorzügliche Dienste geleistet. — So und  
ähnlich lauten die Dankschreiben, welche  
Nichters Verlags-Anstalt fast täglich für  
Überfendung des illustrierten Buches „Der  
Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-  
selben beigedruckten Berichte glücklicher Ge-  
heilten beweisen, haben durch Befolgung  
der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch  
solche Kranke Heilung gefunden, welche  
bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten.  
Dies Buch, in welchem die Ergebnisse lang-  
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, ver-  
dient die ernsteste Beachtung jedes Kranken.  
Niemand sollte versäumen per Correspon-  
denzliste von Nichters Verlags-Anstalt in  
Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die  
936. Auflage des „Krankenfreund“ zu ver-  
langen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

**Anerkannt beste**

und  
verhältnissmäßig billigste  
**Johnsdorfer**  
**Hausbrand-**  
**Kohle**

in plombirten Säcken  
oder offenen Wagen-  
fuhren u. complete Wag-  
gonladungen nur gegen  
Bestellung pr. Correspon-  
denz-Karte bei Postporto-  
vergütung.  
Preisliste mit Probefen-  
dung auf Verlangen.

**C. Debever,**

Silbergasse Nr. 3  
(Haus Nr. 3)  
Gerlein, u. Scheiten, Brennholz  
n. Maß u. Gewicht.

**Tausende**

**Coupons und Reste**

von Tuch und Schafwollwaren für  
den Frühjahrs- und Sommer-  
bedarf versendet gegen Voraus-  
zahlung oder Nachnahme. Jede  
Concurrenz schlagend, u. zw.:

Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,  
für einen Herrenanzug ausreichend,  
guter Qualität nur für fl. 3-25  
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,  
besserer Qualität für nur fl. 4.—  
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,  
feiner Qualität für nur fl. 6.—  
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,  
feinsten Qualität für nur fl. 7-80  
Ein Coupon Mtr. 3-10 Anzugstoff,  
extrafeiner Qualität für nur fl. 9-80  
Ein Coupon Mtr. 3-10 Ueberzieher-  
stoff (Herren-Ueberrock gebend),  
rein Wolle für nur fl. 3-90  
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieher-  
stoff, moderne Farben, fein für  
nur fl. 5-30  
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieher-  
stoff, moderne Farben, feinst für  
nur fl. 7-70  
Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes  
Tuch, rein Wolle (completen  
Salonanzug gebend), für nur fl. 7-80  
Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes  
Tuch, feinst für nur fl. 10.—  
Ein Coupon Mtr. 6-10 Sommer-  
Kammgarn oder Leinzeug, wasch-  
echt, für Herren-Sommer-Anzüge  
für nur fl. 3.—  
Ein Stück Piquet-Gilet, moderne  
Dessins fl. — 55

Wasserdichte Loden, Damen-  
Mäntel und Jackenstoffe, Stoffe  
für Knaben-Anzüge, sowie alle  
Sorten Tuchwaren gut und billig  
liefern

**D. Wassertrilling**

Tuchhändler  
in Boskowitz nächst Brünn.  
Muster gratis und franco.  
2838

**Wichtig für Comptoirs, Behörden**

Advocaten etc.  
**Neue patentirte Erfindung**  
Prämiirt auf der Weltausstellung  
in Brüssel 1888 mit der goldenen  
Medaille.

**Theodor Reiner's**  
**Vervielfältigungs-**  
**Apparat,**

in allen größeren Staaten patentirt,  
durch neuere Einrichtungen für  
jeden Laien leicht zu handhaben.  
Prospecte und Druckproben franco  
und gratis. Vervielfältigte Abzüge  
genießen Porto-Ermäßigung. Für  
besien Erfolg wird garantirt.  
Preis eines Apparates mit Presse  
für Quart- und Concept-Format  
fl. 25.—, ohne Presse fl. 15.—, für  
Deerquart mit Presse fl. 35.—,  
ohne Presse fl. 20.—. Die Druck-  
platten sind auch für Copirpressen  
verwendbar. Apparate werden nach  
stägiger Probzeit in gutem Zu-  
stande franco zurückgenommen.  
Ausländische Patente werden ver-  
kauft oder Theilhaber gesucht.

Wichtig für Buch- u. Steindruckereien,  
Golds- und Prägemaschine in meh-  
reren Staaten zum Patent ange-  
meldet und angenommen. (2804)  
**Th. Reiner, Leipzig, Parkstr. 1.**

**ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN**



**FEINSTE QUALITÄT** **MASSIGE PREISE**

**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
Ausgabe 1 K<sup>o</sup> = 200 TASSEN. Nachhaltig.



# LUNGENLEIDEN.

**Gas-Exhalation [Rectal-Injection]**

heilt Tuberculose (Schwindsucht, Asthma, chronischen Bronchialkatarrh, Lungenkatarrh etc.)



Das Unglaubliche, das scheinbar unerreichbare Ideal der Aerzte, Lungenleiden heilen zu können, es ist nun ganz und voll erreicht. Attente weltbekannter Professoren und Doctoren, hunderte Briefe von Geheilten, Dankschreiben von Kistern, Geistlichen, k. l. Officieren etc., deren authentische Kopien Jedermann auf Verlangen zur unabweislichen Ueberzeugung franco erhält, die günstigen Berichte medicinischer Zeitschriften, die Anwendung in den größten Spitälern geben das glänzendste Zeugnis von den überraschenden, ungeahnten Erfolgen der Exhalationstherapie mittelst Rectal-Injector. — Beispielsweise berichten im Wesentlichen Prof. Dr. Bergson und Dr. Morel: „Husten, Auswurf, Fieber, Rasselgeräusche, Blutspucken nach drei Tagen vermindert, schwinden dann ganz — Schlaf und Appetit kehren wieder. Körpergewichtszunahme 1/2 bis 1 Kilo wöchentlich. Die anstrengendste Lebensweise kann wieder aufgenommen werden.“ — Prof. Cornil und Prof. Verneuil: „Bei Asthma sofort Nachlass der Athemnoth. — Volle Heilung oft in 8 Tagen.“ — Prof. Dujardin Beaumes: „Chron. Bronchialkatarrh fand volle Heilung.“ — Prof. Fränkel, Abth. Dr. Staß: „Fieber, Nachtschweiß, Husten, Auswurf verlieren sich — enormer Hunger tritt ein — Gewichtszunahme bis 5 Ko.“ — Dr. W. Laugblin: „Von 30 hochgradig tuberculösen wurden alle gründlich geheilt.“ — Gleiches berichten auch die Patienten. (Die Cur selbst ist nicht belästigend, nicht ätzend und garantiert ohne Folgeübel.) — Den k. k. austr. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) mit Gebrauchsanweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch und Zugehör zur Gaszerzeugung versendet gegen baar oder Postnachnahme à 8 fl., mit Gasmesser à 10 fl. (2696)

**Med. Dr. Altmann,**  
Wien, VII. Bezirk, Mariasilferstraße Nr. 70.

Herr Collega! Ich erzielte in der That bei einem sehr deperanten Falle von tuberculöser Lungeninfiltration mit Ihrem Exhalationsapparat vorzügliche Erfolge.  
Hochachtungsvoll  
Med. Dr. Julius Faute

Geehrter Herr Doktor! Ich verwendete Ihren vortheilhaften Gas-Exhalationsapparat im Herbst 1887 mit so ausgezeichnetem Erfolge, daß ich vollkommen hergestellt wurde und dieser Zustand quert seitdem so fort, daß ich ganz gesund bin.  
In Dankbarkeit  
Julia Szabo.

Prämirt: London, Parma (Italien), Budapest, Kaschau, Fünfkirchen, Neufäß, Prag, Tabor, Czernowitz etc. etc.

**Beachtenswerth für Geschäftsfreunde!**

Ich offerire zur Fastenzeit meinen **Hochprima Liptauer Herbst-Schafkäse** in Holzboxen von 10—70 Kilo, d. W. fl. 50.— bis fl. 52.— per 100 Kilo, 10 % Tara, netto Cassa, ab Liptó-Rosenberg; ferner **1 Postdose Hochprima Liptauer Herbst-Schafkäse 5. W. fl. 2.90;** **1 Postdose Hochprima Liptauer Herbst-Butter 5. W. fl. 1.40** postfrei jeder Poststation und bitte um gütigen Zuspruch.  
Achtungsvoll  
Erste Liptauer Dampf-Schafkäse-Fabrik  
**Peter Makovicky,**  
in Liptó-Rosenberg, Ober-Ungarn.

## Darlehen auf 6 Percent.

Jede selbstständige Person, welche zu ihrer Selbsterhaltung gesichertes Einkommen hat, u. zw.: Haus-eigentümer, Landwirthe, Pächter, Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte bekommen durch meine Vermittlung von 200 bis 3000 fl. in 2 1/2 Jahren bei Post-Anweisung rückzahlbare sechspersentige Personal-Credite. — Güter, kleinere u. größere in Ober-Ungarn und in dem Banat, sowie auch ein Schwefelbad von 32 Grad R. Wärme vermittelt den Verkauf billig, eventuell auch in 25—30 Jahresraten rückzahlbar. Briefe werden nur bei Einbringung von 35 fr. Briefmarken beantwortet.  
**Johann Pollak,**  
Commissions- u. Agentur-Comp. toir, Budapest, Kerepeser-Straße Nr. 65. (2718)

# J. Pserhofer's

Apotheke in Wien, Singerstraße Nr. 15, „zum goldenen Reichsapfel“.

**Blutreinigungs-Pillen,** vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05, bei unfrankirter Nachnahmesendung fl. 1.10.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 40 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier nur einige der vielen Dankschreiben wieder:  
Schillerbach, am 17. Februar 1888.  
Euer Wohlgeboren! Ergebenst G. fertiger ersucht um abermäligte Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.  
Hochachtungsvoll  
Ig. Neureiter, practischer Arzt.

Hrasche bei Fißung, am 12. Sept. 1887.  
Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verköhlt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, sowie sie auch anderen zur Gesundheit verhalten.  
Theresia Knisic.

Wiener-Neustadt, am 9. December 1887.  
Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasser-sucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon abgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blut-reinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll  
Josefa Weinzettl.

Mitterinzersdorf bei Kirchdorf, Ober-Oesterr., am 10. Jänner 1888.  
Euer Wohlgeboren! Wollen Sie mir ge-

fälligst per Post eine Rolle Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen senden. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dank-sagung ermächtigte ich Sie, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
Hochachtungsvoll  
Theresia Kastner.  
Gottschdorf bei Kohlbach, Oesterr.-Schlesien, am 8. October 1886.  
Euer Wohlgeboren! Ersuche freundlichst mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeiniget hat, erlöst wurde. Mir sollen auch die 6 Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hiemit meinen wärmsten Dank.  
Mit grösster Hochachtung  
Anna Zwickl.  
Rohrbach, 25. Februar 1888.  
Euer Wohlgeb.! Im Monate November v. J. habe ich bei Ihnen eine Rolle Pillen bestellt. Ich sowie meine Frau haben den besten Erfolg hiervon wahrgenommen; wir litten beide an heftigem Kopfschmerz und schlechtem Stuhlgang, so dass wir schon nahe der Verzweiflung waren, obschon wir erst 46 Jahre zählen. Und siehe da! Ihre Pillen haben Wunder gewirkt und uns von dem Uebel befreit.  
Achtungsvoll  
Anton List.

**Universal-Pflaster** von Prof. Steudel bei Hieb- und Stichwunden, böartigen Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Bräusen, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

**Spitzwegerichsaft** gegen Katarrh, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 kr.

**Amerikan. Gicht-Salbe,** bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Gliederreissen, Ischias, Ohrenreissen etc. etc. 1 fl. 20 kr.

**Pulver geg. Fusschweiss,** eine Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

**Kropf-Balsam,** verlässliches Mittel gegen Blähhs. 1 Flacon 40 kr., mit franko Zusendung 65 kr.

**Fiaker-Pulver,** gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. 1 Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in Oesterreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.  
Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.  
Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in **L. L. L. L.** bei den Herren Apothekern **Piccoli** und **J. Swoboda**.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. Ein Fläschchen 22 kr.

**Englischer Wunderbalsam,** 1 Fläschchen 12 kr., 12 Fläschchen fl. 1.20.

**Tannochinin-Pomade** von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel. 1 Dose 2 fl.

**Frost-Balsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

**Universal-Reinigungssalz** von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

**Augen-Essenz** vom Romershaus 1 Flasche 2 fl. 50 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 50 kr.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC (Gironde)  
Dom MAGUELONNE, Prior  
2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior Pierre BOURSARD im Jahre  
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
Wir leisten also unseren Lesern einen thät-sächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alle und klinische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.  
Ausgeführt 1847 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**  
3, rue Eugenio  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.

## Clavier-Lehrerin,

Schülerin des Herrn Lutz, wäre bereit, deutschen Fräulein in und außer dem Hause Clavier-Unterricht zu ertheilen. Honorar billig. Näheres in Müller's Annoncen-Bureau. (2847)

## Staines LINOLEUM,

F. Walton's Patente. Kork-Teppiche. A. Reichle, Wien, L. Kolowratring 3. 2775

## Cognac,

garantirt echt, aus Weinlager gebrannt, Staines, alt, garantirt echt, versende in 4 Liter-Flaschen zu fl. 4 ö. B. gegen Nachnahme. **Joh. Scheibner,** in Oblas, Post Znam, Böhren. (2842)